

Stichwort

中级**2** Deutsch

Intensivkurs für Mittelstufe Band 2

Deutsch-Kolleg
der Tongji-Universität
同济大学留德预备部

新求精德语强化教程



同济大学出版社

Stichwort Deutsch

Intensivkurs für Mittelstufe Band 2

新求精德语强化教程

中级 **2**

**Deutsch-Kolleg
der Tongji-Universität**

同济大学留德预备部



同济大学出版社

责任编辑 张平官
封面设计 陈益平
插图 王晓东

Stichwort Deutsch
Intensivkurs für Mittelstufe Band 2
新求精德语强化教程
中级 2

同济大学留德预备部
同济大学出版社出版
(上海市四平路1239号 邮编:200092)
新华书店上海发行所发行
常熟市印刷八厂印刷

开本:889×1194 1/16 印张:21 字数:604千字
1998年12月第1版 2002年1月第4次印刷
印数:12 001-18 000 定价:40.00元

ISBN 7-5608-2033-6/H·214

如遇印装质量问题,可直接向承印厂调换
地址:常熟市梅李镇通江路21号 邮编:215511

本书编著者：

方建国 乐燕清 杭国生
(按姓氏笔画为序)

Barbara Osterhoff



前 言

《新求精德语强化教程》是专为赴德语国家学习、进修人员进行德语强化教学而编写的。全书分为初级 1、2, 中级 1、2 和高级教程, 共五册, 是目前国内德语强化教学界自《出国留学人员德语强化教学大纲》问世以来首套集语言、国情、跨文化交际, 以及听、说、读、写训练和德国 DSH(高校德语入学考试)迎考培训于一体的完整的系统教材。全书根据教学大纲并参考德国 DSH 考纲的要求编成。从编写、试用、修改、定稿、出版、使用, 到修订、再版, 历经 10 年时间。全书从初学德语开始, 直到可参加 DSH 考试为止, 适用三个学期的教学。

本教程内容丰富、体系完整、构思新颖、题型多样, 是国内唯一与 DSH 直接接轨的德语强化教程。我们希望以《新求精德语强化教程》的出版来促进德语强化教学界教材建设工作方面的交流, 并有利于我国与德语国家、地区间的文化沟通。

《新求精德语强化教程》中级教材在练习形式上力求多样, 在培养听、说、读、写四项语言技能的过程中, 着眼于训练学员从句层面向篇层面过渡的表达能力。在语言知识方面, 既作为对初级教材的巩固和加深, 也考虑到对高级教材的基础铺垫, 中级教材 1、2 两册逐渐注入了构词知识、复用词义辨析、动词化与名词化结构的转换、功能动词结构等一系列更有生成意义的内容。在跨文化交际知识方面介绍了许多德国的风土人情, 并要求学员就社会、人文、习俗、科技等多范畴题材, 与我国的情况作比较式讨论。在中级教材 2 中, 还用较多的篇幅向学员概述了德国高校的情况, 以及在那里从事学习、科研的大致步骤。对概念的抽象、语篇的分析、内容的概括、观点的阐述等较高层次表达技巧的培养, 也作了相应安排。整套中级教程的材料, 包括两册正式出版的教科书及教学磁带。

《新求精德语强化教程》中级教材在原《求实德语强化教程》和《求精德语强化教程》的基础上作了改进, 在修订中, 我们得到了在同济大学留德预备部执教的德国专家们的帮助。在此谨向 Barbara Osterhoff 和 Evelyn Schulze 女士以及所有帮助过我们的其他专家表示衷心的感谢。

希望《新求精德语强化教程》的读者和使用者对本书多提批评和建议, 使本教程在今后修订时得以改进和完善。

编 者

1998 年 12 月

图书在版编目 (CIP) 数据

新求精德语强化教程. 中级. 2/ 同济大学留德预备部编. — 上海: 同济大学出版社, 1998.12 (2000.4 重印)

ISBN 7-5608-2033-6

I. 新… II. 同… III. 德语-高等学校-教材
IV. H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (2000) 第 17836 号

内 容 提 要

《新求精德语强化教程》共有五册, 初级 1、2, 中级 1、2, 和高级教程。本书为第四册, 共有 20 课课文。本教材因其内容丰富、体系完整、构思新颖、题材多样, 自试用以来受到使用者的好评。它融听、说、读、写等语言技能为一体。特别是对听和说, 采用了最新的教学方法, 提供了大量的练习。全部教程信息量大, 词汇丰富, 特别适合于即将去德国学习和工作的德语学习者, 同时也适合于各大专院校学生、科技工作者学习德语参考。本书所有听力课文都配有相应的录音磁带。

Inhaltsverzeichnis

Lektion 17 Erste Eindrücke

A	Eine Radiosendung	HV	1
B	Die Deutschen lachen nur, wenn sie getrunken haben*	LV	5
C	Herr Guo studiert seit 2 Jahren an der TU Berlin	HV	10
D	„Nein, danke“	LV	11

Redemittel: Eindrücke äußern
Grammatik: Indirekte Rede

Lektion 18 Feste und Konventionen

A	Eine Einladung zum Kaffee	HV	15
B	„Du bist so schön dick!“	LV	17
C	Duzen oder siezen?	HV	21
D	Feste und Feiertage	LV	22
E	Weihnachten *	HV	26
F	Das Fest des Geschenkens *	BG	27

Redemittel: Konventionen benennen
Grammatik: Relativpronomen „wer“

Lektion 19 Spracherwerb

A	Über das Deutschlernen	LV	29
B	Der Schiri schafft es im Deutschen nie	HV	33
C	Spracherwerb und Wortschatz	LV	34
D	„ Zug Köln? “—Das genügt Oder? *	LV	36
E	Ein Fachmann hat das Wort	HV	39

Grammatik: sich ... lassen (Passiversatz)

Lektion 20 Freizeit

A	Was machen die Deutschen am Wochenende?	LV	40
B	Freizeit und Ferien	LV	43
C	Freizeit und Urlaub	HV	47
D	Macht Freizeit krank?	LV	48
E	Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral	LV	52

Redemittel: Tabellen versprachlichen; Meinung äußern
Grammatik: bevor / vor; nachdem / nach

Lektion 21 Ehe und Familie

A	Über Ehe und Liebe	LV	57
B	Ehe mit und ohne Trauschein	LV	59
C	Ehe in der Diskussion	HV	63
D	Wandlungen der Familie in heutiger Zeit	LV	65
E	Drei verschiedene Familien *	HV	68

Redemittel: Vor- und Nachteile formulieren
Grammatik: mit / wenn, als; zu / um...zu, damit

HV = Hörverständnis, LV = Leseverständnis, TW = Textwiedergabe, DG = Diagramm,
BG = Bildgeschichte, * = Texte mit Sternchen können weggelassen werden.

Inhaltsverzeichnis

Lektion 22 Gleichberechtigung von Mann und Frau?

A	Frauen im Beruf	LV	69
B	Familie machen wir am Wochenende	HV	74
C	Positionen im Beruf	DG	75
D	Die Rolle der Frau	LV	76
E	Was würde anders, wenn... *	LV	78
F	Ein Hausmann	HV	81

Grammatik: Partizipialkonstruktionen; wegen / weil ...

Lektion 23 Kindererziehung

A	Erziehungsziele	LV	82
B	Abschiedsbrief eines Vierzehnjährigen	LV	85
C	Die Mutter ist dagegen, der Vater dafür *	HV	91
D	Ohne Schläge geht es nicht! Wirklich?	LV	92
E	Probleme im Elternhaus	HV	99

Redemittel: Vergleiche formulieren; zustimmen/widersprechen
Grammatik: ohne / ohne zu / ohne daß

Lektion 24 Studium in der Bundesrepublik I

A	Wie ist das Studium in der BRD organisiert?	LV	100
B	Lehrveranstaltungen an deutschen Universitäten	HV	107
C	Voraussetzungen für das Studium in der BRD	LV	109
D	Aufgaben der deutschen Hochschulen *	HV	112
E	Immatrikulation	LV	113

Grammatik: Nominalisierungen; mit, bei / wenn

Lektion 25 Studium in der Bundesrepublik II

A	Begrüßung der chinesischen Stipendiaten	HV	117
B	Morgens um 7 ist der Hörsaal schon voll	LV	119
C	Schlechtere Ausbildung durch überfüllte Hochschulen	LV	124

Redemittel: Ursachen und Folgen formulieren
Grammatik: Präpositionen mit Genitiv
Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten I: Die schriftliche wissenschaftliche Arbeit 128

Lektion 26 Studium in der Bundesrepublik III

A	Wohnungsnot in den Universitätsstädten der BRD	LV	131
B	Zimmersuche	HV	135
C	Zu den verschiedenen Hochschularten	LV	136

Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten II: das Referat 141

Inhaltsverzeichnis

Lektion 27 Ferienjobs für Studenten

A	Das Budget der Studenten	DG	148
B	Ohne Ferienjob droht wirtschaftliche Not	LV	150
C	Der Ferienjob	HV	154
D	Arbeitsvermittlung für Studenten	LV	155
	Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten III: das Protokoll		158

Lektion 28 Konsumgesellschaft

A	Ausgaben — wofür?	LV	162
B	Verkaufstricks	LV	164
C	Wie Kunden manipuliert werden	HV	170
D	Konsumentenkredite *	DG	171
E	Eine neue Sucht	HV	177
	<i>Redemittel: Tabellen/Diagramme versprachlichen</i>		
	<i>Grammatik: Funktionsverbgefüge</i>		

Lektion 29 Fragen zum Wirtschaftssystem

A	Das sogenannte Wirtschaftswunder	TW	178
B	Marktwirtschaft und Planwirtschaft	LV	180
C	Die soziale Marktwirtschaft	TW	184
D	Folgen der Marktwirtschaft *	LV	185
E	Chinas Paradedepferd VW darf nicht stolpern	LV	188
	<i>Redemittel: Aufzählungen</i>		
	<i>Grammatik: Funktionsverbgefüge; Nomen mit Präpositionen</i>		

Lektion 30 Strukturwandel in der Arbeitswelt

A	Die dritte industrielle Revolution	LV	191
B	Die elektronische Datenverarbeitung (EDV)	LV	194
C	Folgen der Computerisierung	TW	199
D	Kurt Wolf, ein Arbeitsloser	HV	200
E	Arbeitslosigkeit *	LV	202
	<i>Redemittel: Definitionen</i>		
	<i>Grammatik: Passiv / Aktiv; Weiterführende Nebensätze</i>		

Lektion 31 Entwicklung der Erdbevölkerung

A	Wachstum der Weltbevölkerung	DG	206
B	Steht die Menschheit vor dem Selbstmord?	LV	209
C	Ausreichende Nahrung — zunehmender Hunger	TW	216
D	Bevölkerungswachstum als Hindernis *	LV	217
	<i>Redemittel: vermuten; behaupten</i>		
	<i>Grammatik: Modalverben zur subjektiven Aussage</i>		

Inhaltsverzeichnis

Lektion 32 Forschung und Technik

A	Technik und Fortschritt	LV	219
B	Die Technik - Wohltat oder Ärgernis?	HV	224
C	Zum Begriff Technik	LV	225
D	Die wissenschaftliche Forschung in der BRD *	LV	229
E	Tatsachen des technologischen Wandels	TW	231
	<i>Redemittel: Definitionen</i>		
	<i>Grammatik: Funktionsverbgefüge</i>		

Lektion 33 Energiegewinnung

A	Arten der Energie	LV	232
B	Reserven und Verbrauch fossile Energieträger *	LV	234
C	Konventionelle Energiegewinnung oder Kernenergie?	HV	238
D	Gefahren der Atomenergie	HV	239
E	Alternative Energiequellen	TW	241
	<i>Grammatik: Konditionalsätze; Gerundiv</i>		

Lektion 34 Gefährdung der Umwelt I

A	Mensch und Umwelt	HV	242
B	Stadtluft macht krank	LV	244
C	Tödlicher Regen	TW	246
D	Die Erosion des Bodens	LV	249
	<i>Redemittel: Bilder beschreiben; Ursachen / Folgen formulieren</i>		
	<i>Grammatik: Präpositionalphrasen / Nebensätze</i>		

Lektion 35 Gefährdung der Umwelt II

A	Der Treibhaus-Effekt	HV	251
B	Das Ozonloch	LV	253
C	„ Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“	LV	258
D	Umweltschutz - was kann der einzelne tun?	TW	260
	<i>Grammatik: Präpositionen</i>		

Lektion 36 Gesundheit und Ernährung: Biowelle

A	Was ist Gesundheit?	LV	261
B	Übergewicht	HV	265
C	Moderne Ernährung - heute *	LV	266
D	Rauchen versus Nichtraucher	TW	269
E	Biomagazin	LV	270

Anhang	Vokabelliste		274
--------	--------------	--	-----

Lektion 17

Erste Eindrücke

Text A Eine Radiosendung



Aufgaben zum Hörtext

1. *Stellen Sie sich vor, Sie fahren in nächster Zeit zum Studium in die Bundesrepublik Deutschland. Besprechen Sie in der Klasse, wie die ersten Tage in Deutschland für Sie sein könnten. Was wird Ihnen vielleicht fremd oder komisch oder schwierig vorkommen, z. B. auf dem Flughafen, in der Stadt, im Wohnheim, an der Universität etc.?*

Redemittel:

Ich stelle mir vor, daß...
Wahrscheinlich werde ich...
Es könnte sein, daß...
Ich fürchte, daß...

2. *Sie hören jetzt eine Radiosendung, in der vier chinesische Wissenschaftler von ihren Eindrücken in der BRD berichten. Achten Sie darauf, über welche Themen sie sprechen.*
3. *Sehen Sie sich das Schema auf der nächsten Seite an. Tragen Sie die Themen in die linke Spalte des Schemas ein.*
4. *Hören Sie den Text noch einmal. Tragen Sie die Detailinformationen stichwortartig in das Schema ein.*
5. *Vergleichen Sie Ihre Notizen mit Ihrem Nachbarn und ergänzen Sie sie.*
6. *Vergleichen und besprechen Sie Ihre Notizen in der Klasse.*

Schema zu Übungen 3 und 4.

Themen	Detailinformationen

Sprechübung

- 1. Führen Sie anhand des Schemas ein Gespräch zu zweit über die ersten Eindrücke in der Bundesrepublik.*

Redemittel:

Wie fanden Sie ...
 Was ist Ihnen in/an/bei ... aufgefallen
 Was war Ihr erster Eindruck, als ...
 Wie war das mit ...

2. Wählen Sie eines der besprochenen Themen. Referieren Sie die Aussagen der Wissenschaftler zu diesem Thema.

Wortschatz

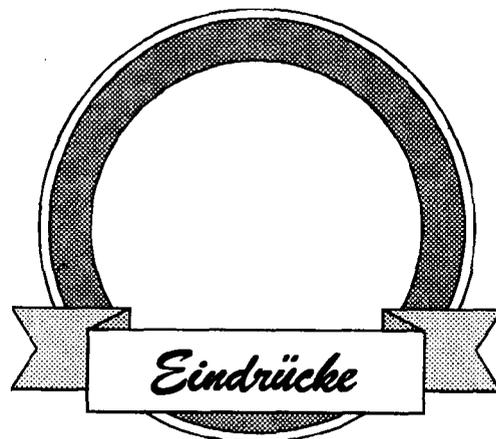
Ergänzen Sie.

- a Die Bundesrepublik Deutschland _____ sich in vielen Dingen von der VR China.
- b Die Reporterin _____, was für _____ die chinesischen Kollegen am Anfang hatten.
- c Frau Yu sind besonders die Wohnungen _____. Sie _____ die Wohnungen sehr _____. Sie _____, daß die Deutschen großen _____ auf ihre Wohnungen legen. Am Wochenende _____ die Deutschen viel Zeit im Garten.
- d Herr Deng hatte am Anfang große _____. Im Studentenheim sind alle Türen _____. Man muß wirklich einen _____ haben, um an die Tür des Nachbarn zu _____. Aber nach einiger Zeit ist er selbst _____ geworden. Er hat ein paar Kollegen vorgeschlagen, zusammen einen _____ vorzubereiten.
- e Auch das Essen in Deutschland _____ stark vom chinesischen Essen. Morgens und abends isßt man _____. Herr Du hat _____ gebraucht, um sich an das deutsche Essen _____.
- f Herrn Guo _____ das Essen in der Mensa am Anfang nicht so _____. Er ist oft nicht _____ geworden, weil es zu wenig _____ gab.
- g Im Studentenheim kann man selber _____, und die _____ für die chinesische Küche kann man in Geschäften in Deutschland _____.
- h Die Reporterin möchte wissen, wie sich die chinesischen Studenten in der Organisation der Universität _____.
- i Als Herr Du sich _____ hatte, wußte er nicht, zu welcher Klasse er gehörte. Da wurde ihm erklärt, daß es an der Uni keine festen _____ und keine festen _____ gibt.

Grammatik

Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

- a Die Reporterin fragt die vier Wissenschaftler aus China: „Was ist Ihnen in Deutschland besonders aufgefallen? Was sind Ihre ersten Eindrücke gewesen?“
- b Frau Yu sagt: „Die Deutschen legen großen Wert auf ihre Wohnungen. Die Zimmer sind praktisch eingerichtet. Da gibt es kaum überflüssige Dinge.“
- c Herr Xu erklärt: „Es wird jetzt aber immer schwieriger, eine Wohnung zu finden. In Deutschland herrscht große Wohnungsnot. Selbst wenn man eine hohe Miete zahlen will, muß man lange suchen.“
- d Herr Deng berichtet: „Ich fand die Atmosphäre im Wohnheim ziemlich kühl und distanziert. Es war nicht leicht, mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen.“
- e Frau Yu meint: „Als ich mit dem Zug am Rhein entlang gefahren bin, war ich von der Landschaft sehr beeindruckt. Deutschland ist ein schönes Land. Es gibt dort viele Berge, Wälder und Wiesen.“
- f Herr Yang sagt: „Das deutsche Essen hat mir am Anfang überhaupt nicht geschmeckt, aber später konnte ich mich allmählich daran gewöhnen. Besonders gut schmeckt allerdings das Bier. Man trinkt es am besten in einer Kneipe, frisch vom Faß.“
- g Frau Du berichtet: „Die Autos in Deutschland fahren zu schnell. Überhaupt gibt es furchtbar viele Autos. Manchmal habe ich gedacht, es sind hier ja mehr Autos als Menschen auf den Straßen.“



Text B Die Deutschen lachen nur, wenn sie getrunken haben ***Textverständnis**

1. Lesen Sie den folgenden Artikel aus einer deutschen Zeitung in Argentinien. Der Verfasser berichtet über eine Klassenreise argentinischer Schüler nach Deutschland. Unterstreichen Sie beim ersten Lesen die Wörter und Ausdrücke, mit denen die Schüler ihre Eindrücke von Deutschland beschreiben.
2. Vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn die unterstrichenen Wörter und Ausdrücke, und markieren Sie am Rand die positiven Eindrücke mit „+“, die negativen mit „-“.
3. Schreiben Sie die positiven und negativen Eindrücke der argentinischen Schüler in das Schema.

Eindrücke der argentinischen Schüler von Deutschland	
Positiv	Negativ

Die Deutschen lachen nur, wenn sie getrunken haben

Beobachtungen argentinischer Austauschschüler

Ein Bericht von Paul Schwarz

5 Wo ist das Bier göttlich, das Brot herzhafte und das Essen reichlich? Wo sind die Menschen diszipliniert, höflich und kühl zugleich? Wo haben die Menschen nur Spaß, wenn sie trinken? Und wo kommt man an den Wochenenden fast um vor Langeweile? In Deutschland natürlich - zumindest wenn man den Eindrücken argentinischer Austauschschüler glauben will.

10 Das Herz war voll, der Mund floß über, als 14 Mädchen und Jungen der Pestalozzischule über ihren viermonatigen Aufenthalt in der Bundesrepublik erzählten. Veronica: „Ich kam mit der bestimmten Vorstellung nach Deutschland, die Deutschen seien so und so, was ich eben im Deutschunterricht gelernt hatte. Drüben habe ich dann gemerkt, das ist nicht so, man kann nicht generalisieren,“ und Eduardo ergänzt: „Es kommt sehr auf die eigene Erfahrung an, die man mit den Leuten macht.“ Trotzdem scheint es typisch Deutsches zu geben oder etwas, was für typisch deutsch gehalten wird, wenn man aus dem Ausland kommt.

15 Auf die Lateinamerikaner machen viele Deutsche einen steifen, wenn nicht gar unbeholfenen Eindruck, sie lachen und lächeln kaum. „In Deutschland ist alles viel kühler als hier, das Verhalten ist kälter.“ Dafür seien die Deutschen ehrlicher. „Wer sich für mich in der Schule interessierte“, berichtet Mariana, „ist zu mir gekommen und hat mit mir gesprochen. In Argentinien scheint sich zunächst jeder für dich zu interessieren, wenn du neu bist, aber das ist oft sehr oberflächlich. In der Bundesrepublik ist das Interesse echter und dauerhafter“.

20 Sinn für Humor entdecken die jungen Argentinier, die in Bremen, Hannover, Köln und in Süddeutschland untergebracht waren, wenig in Deutschland. Nur wenn sie Alkohol trinken, können die Deutschen offenbar aus sich herausgehen. Erschüttert sind die meisten vom starken Alkoholkonsum, den sie vor allem bei jungen Deutschen beobachtet haben. 25 Zu einer Feier gehöre der Alkohol, und als Carina einmal in ihrem Zimmer saß und sah, wie ein Mann auf der Straße laut lachte und ein Lied sang, antwortete auf den fragenden Blick des argentinischen Mädchens die Gastmutter: „Der ist nicht gut gelaunt, nur besoffen.“ Für Carina steht fest: „Die Deutschen lachen nur, wenn sie getrunken haben.“

30 Das Urteil über die äußere Umgebung, in der die Deutschen leben, ist ziemlich eindeutig: „Schön“, „sehr schön“, „auffällig schön“. Die „kleinen, alten Städte“, die „alte Tradition und Kultur, die das Land prägen“, werden bewundert. Einig sind sich auch alle, die deutsche Landeskunde hautnah erlebt haben, in einer anderen Beurteilung: „Es ist alles so reich, so gepflegt, so sauber. Technische Entwicklung, sehr gute Organisation, hoher Lebensstandard, modische Kleidung - hierin wird für Ausländer der deutsche Wohlstand faßbar. Paula meint, das Leben sei sehr materialistisch, andere sprechen von 35 einer Wettbewerbsgesellschaft in der Bundesrepublik, Leistungsdruck in der Schule, der das mitmenschliche Klima enorm belaste. Selbst im Sportunterricht gehe es verbissen zu. Ein Spiel, so betont Cecilia, müsse doch auch Spaß machen und dürfe nicht nur wegen der Noten ausgetragen werden. „Punkt 16.00 Uhr pfeift der deutsche Lehrer, und sofort bricht das Spiel ab, alle packen ihre Sachen zusammen. Bei uns in Argentinien spielt man 40 bis halb fünf weiter, und nimmt alles weniger ernst.“

Über das Schicksal der Gastarbeiter äußern sich die Schüler mit Betroffenheit. Die hohe Zahl der ausländischen Arbeiter fällt auf, auch daß sie die Schmutzarbeit machen, vor allem aber die „kühle“, „schlechte“, „unfreundliche“ und „überhebliche“ Behandlung von deutscher Seite.

Die Austauschschüler erlebten die jungen Deutschen als politisch desinteressiert. Einige Erwachsene hätten nicht einmal gewußt, welcher Partei Bundeskanzler Kohl und Bundespräsident von Weizsäcker angehörten. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß die Demokratie in der Bundesrepublik selbstverständlich geworden und sehr stabil ist. Möglicherweise, so erklärt Klassenkamerad Juan das mangelnde politische Interesse, würden persönliche Dinge für wichtiger gehalten oder sei der Individualismus in Deutschland sehr ausgeprägt.

Begeistert zeigten sich die Achtzehnjährigen von der Öko-Welle und dem deutschen Umweltbewußtsein. Übereinstimmend: „Da bräuchten wir einiges davon.“

Kurios die Erzählung von Paula, die damit den freiheitlichen Geist der bundesrepublikanischen Gesellschaft charakterisieren wollte: „Ich lebte bei einer Gastmutter, die fünf Kinder hat, aber keinen Mann. Sie hat einen Freund, der mit ihrem Ex-Mann befreundet ist. Dieser wiederum hat eine Freundin - er ist Professor - die ihrerseits mit meiner Gastmutter auf freundschaftlichem Fuß steht. Man geht mit dem anderen Geschlecht unkomplizierter um als bei uns in Argentinien. In Deutschland ist es zwischen Männern und Frauen viel lockerer.“

Die Beobachtungen der jungen Leute aus Buenos Aires über das Leben in der Bundesrepublik könnte man so zusammenfassen: Alle Annehmlichkeiten eines hohen Lebensstandards, aber ziemlich kühle menschliche Beziehungen.

Die Schüler aus Argentinien haben sich dennoch fast alle in der Bundesrepublik wohl gefühlt und verließen sie zum großen Teil als Freunde. Gerade darum sollten ihre Äußerungen dem deutschen Leser zu denken geben.

aus: Argentinisches Tageblatt, Buenos Aires, 8. Juli 1989

Wortschatz

Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch ein Synonym.

auffallend sein / Alkohol trinken / befreundet sein mit / betrunken / beschreiben / zu tun haben mit / übereinstimmend der Meinung sein / sich verhalten zu / verallgemeinern / seine Schüchternheit überwinden

- Nur wenn sie Alkohol trinken, können die Deutschen offenbar aus sich herausgehen.
- Zu einer Feier gehört der Alkohol.
- Der Mann ist nicht guter Laune, sondern nur besoffen.